

## Fallblatt 6

### Fall 45:

Die 13-jährige T ist bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt worden. Die Ärzte halten es für notwendig, das linke Bein zu amputieren. Die Eltern sind damit einverstanden. Als T nach der Operation feststellt, dass sie ein Bein verloren hat, erklärt sie, sie hätte lieber ihr Leben als ihr Bein verloren. Sie verlangt von den Ärzten Schmerzensgeld.

### Fall 46:

B schreibt an G: "Wir erklären Ihnen, dass die von uns für S übernommene Bürgschaft bis zu 120.000,- € beträgt". G gewährt daraufhin S einen Kredit von 100.000,- € und teilt dies B mit. Postwendend antwortet B, er habe keine Bürgschaft für S übernommen; daher sei der vorangegangene Brief gegenstandslos. 14 Tage später - nach juristischer Beratung - schreibt B nochmals an G und erklärt, er widerrufe ausdrücklich die Bürgschaft. G verlangt von B Zahlung.

### Fall 47:

A nimmt B aus Gefälligkeit im Pkw nach Frankfurt mit. Auf der Fahrt wird A sehr müde, fährt aber "tapfer" weiter. Bei Heidelberg kommt es durch Verschulden des A zu einem Unfall. B wird erheblich verletzt. B verlangt von A's Haftpflichtversicherung Schmerzensgeld.

### Fall 48:

E droht seinem Sohn S mit Enterbung. S glaubt seinem Vater nicht. Daraufhin schreibt E ein Testament, in dem er S enterbt, um dem S zu zeigen, dass er es ernst meint. Da S daraufhin den Wünschen des E gefügig ist, behält E das Testament, um S von Zeit zu Zeit wirksam daran zu erinnern. Vor seinem Tode möchte er das "Testament" unschädlich machen. Bis dahin ist aber, wie er meint, noch viel Zeit. So erzählt E den ganzen Vorgang auch seinem Freund F. F sagt das dem S freilich erst 14 Monate, nachdem E plötzlich verstorben ist. Ist S Erbe?

### Fall 49:

V und K schließen einen Kaufvertrag über ein Grundstück. Es soll 400.000 € kosten. Zur Ersparnis von Grunderwerbssteuer und Notargebühren werden nur 300.000 € im notariellen Vertrag eingesetzt. Nach seiner Eintragung als Eigentümer will K nur 300.000 € zahlen.

### Fall 50:

E vermacht seinem Neffen N seine "Bibliothek". N findet nur wertlose Kriminalromane im Nachlass vor. E pflegte aber seinen gut bestückten Weinkeller als Bibliothek zu bezeichnen. Kann N vom Erben die Weinflaschen heraus verlangen?

### Fall 51:

In der Gemeinde G finden von Zeit zu Zeit Sperrmülltage statt, an denen von der Gemeinde konzessionierte Firmen den Sperrmüll einsammeln. An einem solchen Tage fährt der nicht konzessionierte Schrotthändler H vor den konzessionierten Firmen die vorgesehene Route ab, klingelt bei den Hausbesitzern und Mietern, lässt sich die Mitnahme des abgestellten Sperrmülls gestatten und fährt den Schrott ab.